



DEMO
KUNDGEBUNG
GEGEN DIE AFD

SAMSTAG, 24.02.24
14:30 UHR - MARKT

VJ.S.d.P., D. Peilant, Aachen



<https://aachen.vvn-bda.de/event/gegenhalten-am-24-2-2024>

Reader

Alle Reden im Wortlaut

Editorial

Gegenhalten – Solidarität statt Ausgrenzung. Unter diesem Motto fand nach dem 9. September 2023, dem 22. Januar 2024 und dem 10. Februar 2024 bereits die vierte große Kundgebung mit Demonstration gegen die AfD statt.

Einundsechzig Menschen haben sie in einer extra eingerichteten Signal "OrgaGruppe Gegenhalten" organisiert, Flyer und Plakate unter die Leute gebracht und die Finanzierung gesichert. Das ganze innerhalb von weniger als zwei Wochen – ein gelungener Kraftakt. 1.500 Menschen sind schließlich dem Aufruf gefolgt.

Mit einer Ausnahme haben alle Redner:innen haben das Manuskript ihrer Reden zur Verfügung gestellt. Dieses Manuskript, also nicht zwingend der Wortlaut der Rede, ist Grundlage für diesen Reader. Textauszeichnungen in den Manuskripten wurden nicht übernommen. Die Überschriften sind von der Redaktion.

Verantwortlich & Layout: Detlef Peikert

Fotos: VVN-BdA. <https://aachen.vvn-bda.de/gegenhalten-gegen-rechts-gegen-die-afd-bildstrecke/>; Seite 18 Doreen

Reader zum Download: <https://aachen.vvn-bda.de>

Editorial.....	2
Inhaltsverzeichnis.....	3
Eröffnung und Begrüßung.....	4
Gegen rechtes Denken und rassistische Praxis.....	5
Stoppt Rassismus, Flucht ist kein Verbrechen.....	9
Dem Rechtsruck endlich ein Ende setzen.....	12
Solidarität heißt Widerstand, gegen den Faschismus in diesem Land.....	15
Gegenhalten – Die AfD bekämpfen.....	18
Die 38 unterstützenden Organisationen.....	21



Weiter nach vorne kommen

Moderation Felix (Fridays for Future, Die Linke)



Richtig stark, dass wir heute alle gemeinsam hier stehen. Überall gehen HUNDERTTAUSENDE Menschen auf die Straße und auch in Aachen lassen wir nicht locker, das ist großartig, macht mal richtig Lärm für euch!

Die AfD wird stärker und der Rechtsruck ist überall zu spüren: Vorschläge der AfD, die vor Jahren noch undenkbar waren, wie das neue Asylgesetz, werden mittlerweile einfach so von den Ampel-Parteien umgesetzt.

Doch das lassen wir so nicht stehen. Wir sind heute gemeinsam laut und wenn ich laut sage, dann meine ich das auch so. Wir stehen heute:

ALLE! ZUSAMMEN! GEGEN DEN FASCHISMUS!

Und eins ist besonders heute nochmal klar geworden: Wir lassen uns nicht spalten. Ihrem Rassismus setzen wir Solidarität und gemeinsame Kämpfe entgegen! Ob bei WirFahrenZusammen, wo gerade die Klimabewegung auf 90.000 Busfahrer*innen trifft, um gemeinsame Sache zu machen oder in anderen Projekten: Wenn sie einen Keil zwischen uns treiben wollen, uns auseinander bringen wollen - genau dann können wir die stärksten Brücken bauen und ihnen so den Nährboden nehmen.

Gegen rechtes Denken und rassistische Praxis

Sofia Eleftheriadi-Zacharaki und Defne Erel
BIPoC – People of Colour (e.V.)

Am vergangenen Montag, am 19. Februar, jährte sich das rassistische Attentat von Hanau zum vierten Mal. Bei diesem Attentat wurden 9 Menschen aus rassistischen Motiven getötet.

Ferhat Unvar
Said Nesar Hashemi
Hamza Kenan Kurtović
Kaloyan Velkov
Sedat Gürbüz
Vili Viorel Păun
Fatih Saraçoğlu
Mercedes Kierpacz
Gökhan Gültekin

Kennt ihr ihre Namen?

Erinnert ihr euch noch an den Moment, als ihr von Hanau erfahren habt? Wart ihr Karneval feiern, als andere weinten? Habt ihr den Opfern gedacht?

Hanau hätte eine Zäsur sein sollen. Daher fragen wir, wo wart ihr in Hanau, und wo wart ihr am 19. Februar?

Für uns und viele Menschen der migrantischen Community war Hanau wie ein ganz persönliches 9/11. Wir alle können uns noch genau an den Moment erinnern, an dem wir von dem Anschlag erfahren haben.

Was wir gemacht haben,
was wir gedacht haben,
was wir gefühlt haben.



In diesem Moment ist etwas in uns zerbrochen.

Unser konstruiertes Bild von Zugehörigkeit, von Identität, von Sicherheit ist wie ein Kartenhaus in sich zusammengebrochen.

Doch statt unsere Wunden lecken zu können, wurde der Schmerz von Tag zu Tag stärker.

Denn während der Schmerz weitestgehend in der migrantischen Community präsent war, für die die Welt wie stehengeblieben schien, wurde er noch von dem Gefühl verstärkt, damit allein zu sein.

Unser Schmerz wurde dadurch verstärkt, dass unsere weißen Freund*innen und die Menschen, die wir für unsere Verbündeten hielten, unbeschwert Karneval feierten.

Er wurde dadurch verstärkt, dass die Schweigeminute während der Gedenkundgebung hier am Elisenbrunnen mit „Heil Hitler“-Rufen von betrunkenen Karnevalisten gestört wurde.

Er wurde verstärkt durch die Berichterstattung, die von „Fremdenfeindlichkeit“ sprach und unser Selbstverständnis in diesem Land mit Füßen trat.

Dabei waren die Opfer – wie wir – mehrheitlich hier geboren und aufgewachsen.

Und dieser Schmerz wurde verstärkt mit jedem neuen Detail, das über den Tathergang ans Licht kam.

Wie durch den unbeschreiblichen Schmerz über die rassistische Kontinuität in Deutschland, dass Mercedes Kierpacz Uropa in Auschwitz vergast wurde und sie 80 Jahre später in Hanau von einem Rassisten getötet wurde.

Ein endloses „was wäre,wenn...“.

Was wäre, wenn der Notausgang der Arena Cafe & Bar nicht verriegelt gewesen wäre und Hamza Kurtovic und Said Nesar Hashemi hätten fliehen können.

Was wäre, wenn die Polizei Vili Viorel Păuns Anrufe entgegengenommen hätte, als er eigenständig den Täter aufhalten wollte.

Der Schock darüber, dass 13 der 19 Polizeibeamten, die in der SEK-Einheit in der Tatnacht in Hanau im Einsatz waren, in rechtsextremen Chatgruppen waren.

Und dennoch ist die Bilanz des Untersuchungsausschusses letztendlich „gute Polizeiarbeit“.

Gegen Rechtes Denken und rassistische Praxis

Wir haben uns heute hier versammelt, um gegen die AfD zu protestieren. Doch wir müssen uns darüber bewusst werden, dass die AfD nur eines der rechten Phänomene ist, denen wir uns heute und jeden Tag entgegenstellen müssen. Und das ist rechtes Denken. Rechtes Denken und rassistische Praxis findet sich nicht nur am rechten Rand des Spektrums, sondern in der gesamten politischen Landschaft.

So schön und wichtig es ist gegen die AfD hier zu sein, ist es natürlich die Mindestanforderung einer demokratischen Haltung gegen antidemokratische Tendenzen zu sein, die Rassismus, Antisemitismus und Faschismus natürlich heute noch bedeuten. Protest ist unglaublich wichtig, aber wir müssen

reden. Über Aufrichtigkeit, über Motive, über Zusammenhänge.

Und daher erinnern wir auch heute an Hanau, wir erinnern auch heute an Halle, wir erinnern an die Opfer des NSU und die der Pogrome und Brandanschläge der 90er Jahre.

Denn all diese sind Beweise dafür, dass auf rechte Worte, rechte Taten folgen. Was mit einem rechten und rassistischen Narrativ anfängt, endet mit bewaffneten Rechtsextremen.

Wie aufrichtig ist das Erwachen?

Seit den Correctiv-Enthüllungen sind mehr als eine Million Menschen gegen rechts und für die Verteidigung der Demokratie auf die Straße gegangen. Für viele waren diese Enthüllungen ein Erwachen.

Doch wie aufrichtig ist dieses Erwachen?

Wie aufrichtig ist das Erwachen, wenn bei diesen Demonstrationen auch die Parteien mitlaufen, die Asylverschärfungen und Kriminalisierung von migrantischen Menschen mittragen?

Wie aufrichtig sind Proteste die eine diverse, bunte Gesellschaft feiern, wenn in diesem Land Menschen mit angespanntem Blick Ausschau halten und sich damit beschäftigen müssen, ob sie die Polizei rufen können, wenn ihnen etwas passiert.

Wie aufrichtig sind witzige Plakate gegen rechts, die stolz hochgehalten werden, wenn Menschen in diesem Land durch rechte Gewalt real bedroht sind.

Wie aufrichtig sind Trauer Bekundungen, wenn vorbehaltlos nach dem Anschlag in Hanau Menschen in lustige Verkleidungen schlüpfen und auf den Straßen laut sein konnten, während so viele von uns gelernt haben möglichst unauffällig zu bleiben. Wir können diese Merkmale nicht wie eine Verkleidung ablegen, die uns zur Zielscheibe von Diskriminierung macht.

All das wissend, wie kann das Gefühl der Zugehörigkeit wieder aufgebaut werden. Die Behörden und die Politik haben in Hanau versagt und

deutlich gemacht, dass es ihnen nicht wirklich ein Anliegen ist, ein nächstes Hanau zu verhindern. Es ist der unermüdlichen Arbeit der Angehörigen der Opfer und der Überlebenden des Anschlags zu verdanken, dass die Recherchen zum Behördenversagen angestoßen wurden und der Untersuchungsausschuss einberufen wurde.

Doch eine aufrichtige Aufarbeitung und politische Konsequenzen bleiben noch immer aus.

Die Antwort darauf kann nicht wie in Hanau Betroffenenarbeit sein. Einmal mehr fordern wir aufrichtige Verbündete. Wir wollen Erinnern, Verändern und politische Konsequenzen. Sodass sich Hanau nicht wiederholt.



Stoppt Rassismus, Flucht ist kein Verbrechen!

Johannes (Seebrücke)
Lorenzo (SeaEye)

Hallo zusammen,

wir sprechen heute für SeaEye Aachen und die Seebrücke Aachen und somit für die zivile Seenotrettung, die auf dem Mittelmeer Menschenleben rettet. Heute wollen wir dem Überfall auf die Ukraine gedenken und allen Betroffenen unsere Solidarität und Empathie zeigen. Alle haben die erschreckenden Bilder vom Krieg gesehen und wir ha-

ben alle realisiert, was Menschen erleben müssen. Viele Menschen mussten die eigenen Lieben, Häuser und Freundschaften verlassen. Viele Menschen mussten sich trennen, das Unerträgliche aushalten und fliehen, weil das die einzige Möglichkeit war. Und trotzdem wurde nicht allen Menschen der Zugang nach Europa gewährleistet.



Stoppt Rassismus, Flucht ist kein Verbrechen!

Stoppt Rassismus, Flucht ist kein Verbrechen!

Viele vom Krieg fliehende People of Color wurden an der europäischen Grenze diskriminiert und blockiert. Deswegen stehen wir hier gemeinsam, um solches rassistisches Verhalten anzuprangern, weil das nur Hass, Leid und Diskriminierung verursacht. Unsere Antwort dazu lautet: Stoppt Rassismus, Flucht ist kein Verbrechen!



Wir stehen hier gemeinsam, vereint im Kampf gegen den aufkommenden Rechtsruck in unserer Gesellschaft und Politik. Die jüngsten Enthüllungen über das rechtsextreme Treffen, das sich nicht zufällig historischer Metaphern

bedient hat, haben eine Welle des Protests ausgelöst. Doch unsere Demonstration richtet sich nicht nur gegen die Rechtsextremen selbst, sondern auch gegen jene, die deren Forderungen umsetzen, anstatt eine progressive, inklusive Politik zu verfolgen.

Zum Beispiel lobt die Bundesregierung die aktuellen Proteste, aber sie scheint nicht zu verstehen, dass sich diese auch gegen ihre Politik richten. Die Ankündigung von Olaf Scholz "im großen Stil abzuschieben" zeigt, wie sehr unsere Regierung dem Druck nachgibt anstatt die grundlegenden Menschenrechte zu wahren. Auf rechtlicher Ebene wird währenddessen beherzt gehandelt und das Recht auf Asyl durch die GEAS Reform und das Rückführungsverbesserungsgesetz faktisch abgeschafft. Ausserdem wird die zivile Seenotrettung behindert, weil etwa Schiffe festgesetzt werden, weil Seenetretter*innen angeklagt werden oder weil immer wieder gesetzlich versucht wird, NGOs handlungsfähig zu machen. Aber wir geben nicht auf und bleiben dabei: Menschen retten ist kein Verbrechen!

Wir müssen den Versuchen der Politik, dem Druck rechter Gruppierungen nachzugeben, entschieden entgegenzutreten! So will zum Beispiel die Union

Stoppt Rassismus, Flucht ist kein Verbrechen!

eine „Alternative mit Substanz“ sein. Folgerichtig schlägt Jens Spahn vor den von UK bereits beschlossenen "Ruanda-Plan" zu übernehmen, welcher an dunkle Kapitel unserer Geschichte erinnert. Und das kommt zu einem Zeitpunkt, an welchem der Konflikt zwischen Ruanda und der demokratischen Republik Kongo eskaliert. Wir erwarten von allen politischen Entscheidungsträger*innen, sich klar von diesem Plan zu distanzieren und ihn auf den Müllhaufen der Geschichte zu verbannen!

Die jüngst beschlossene Einführung einer Bezahlkarte nehmen den Schutzsuchenden ihre Handlungsfreiheit und schottet sie weiter ab. Dies ist ein nächster Schritt in ihrer Entmenslichung, welche notwendig ist für die Gewalt an Geflüchteten hier und an den Außengrenzen. Inzwischen ist bekannt, dass in NRW die Kommunen über die Einführung der Bezahlkarte entscheiden können. Deshalb fordern wir die Stadt Aachen auf, die ein sicherer Hafen sein will, ihre Freiheit zu nutzen und sich gegen diese Maßnahme zu stellen!

Doch nicht nur hier, sondern auch an den Außengrenzen der EU spitzt sich die Lage dramatisch zu. In den Lagern

der europäischen Festung werden grundlegende Menschenrechte verletzt und so haben tausende Menschen dort keinen Zugang zu ausreichendem und gesunden Essen oder sauberem Wasser. Gleichzeitig werden Hilfsorganisationen wie Ärzte ohne Grenzen oder Rosa behindert, bestraft und schikaniert. Damit wird ihnen ihre dringend notwendige Arbeit so schwer wie möglich gemacht. Der Stadtrat Aachen hat 2020 beschlossen, dass Aachen ein sicherer Hafen werden soll. Deswegen fordern wir die Stadt Aachen auf, das umzusetzen und Menschen aus den überfüllten Lagern an den EU-Außengrenzen aufzunehmen!

Es ist an der Zeit, dass wir uns gemeinsam erheben und lautstark gegen diese unmenschlichen Zustände protestieren. Wir müssen uns vereinen und für eine gerechte und humanitäre Politik kämpfen, die die Würde jedes Menschen respektiert, unabhängig von seiner Herkunft.

Für das Recht zu kommen, das Recht zu bleiben und das Recht sich frei und sicher zu bewegen!

Dem Rechtsruck endlich ein Ende setzen

Casey (Die Linke)

Richtig stark dass wir auch heute wieder soo viele Menschen sind, die sich gegen die AfD und gegen Rechts stellen. Wir haben politisch oft sehr unterschiedliche Meinungen und ich finde es gerade deswegen wichtig bei diesem Thema geschlossen zu sein und klare Kante gegen Rechts zu zeigen.

Das Kontakte zwischen AfD und noch extremeren Rechten Gruppen existieren ist kein Geheimnis! Das ist nicht erst seit der Correctiv-Recherche bekannt. Doch gerade jetzt ist der Rechtsruck überall zu spüren:

Inzwischen halten FAST 30% der Menschen in Deutschland die AfD für eine Zitat „normale Partei“?! Unser SPD-Bundeskanz-

ler Scholz der „endlich im großen Stil abschieben“ möchte oder die Migrationspolitik der Regierung mit dem „Rückführungsverbesserungsgesetz“: Wir sehen wie weit rechte Positionen, die noch vor wenigen Jahren undenkbar waren, in der Mitte der Gesellschaft angekommen sind.

Doch woher kommt das Erstarken der AfD überhaupt? Wie kann das alles auf einmal so schnell gehen?



Inzwischen verfügt das reichste 1% der Bevölkerung über mehr als ein Fünftel des Vermögens in diesem Land während die ärmere Hälfte dagegen nur 1,3% des Vermögens besitzt. Die Inflation befeuert diese Ungleichheit und löst Abstiegsängste aus. Diese Ängste, Ängste vor Ausgrenzung von der Gesellschaft, vor sozialem Abstieg – Dies nutzt die AfD schamlos aus! Wir haben also eine Ausgangslage, einen Nährboden, auf dem die AfD und die Rechten weiter wachsen können.

Und die Ampel? Neben schönen Selfies auf aktuellen Demos hat die Ampel mit ihren neuen Haushaltplänen die heftigsten Angriffe auf den Sozialstaat seit der Agenda 2010 veranlasst: Nicht nur wurde eine Milliarde EUR (!) beim Bürgergeld gestrichen, auch neue Bestrafungsmaßnahmen für Menschen im Niedriglohnsektor eingeführt, während bei der Einkommenssteuerreform wieder einmal hohe Einkommen mehr entlastet werden und hohe Erbschaften durch listige Firmengeflechte steuerfrei oder mit sehr niedrigen Abgaben über die Bühne gehen.

Und all diese Krisen nutzen der AfD – Sie stürzt sich auf all die Ängste, die Frustration und die Wut der Menschen

und erklärt die Lage mit Lügen und rassistischen Narrativen! Sie gibt die Schuld an Problemen den Geflüchteten Menschen und anderen Gruppen der Gesellschaft, die selbst am stärksten von den Krisen betroffen sind. Plötzlich ist es der Geflüchtete von gegenüber und nicht der Superreiche in seinem Privatjet, der Schuld sein soll, dass wir kein Geld für Bildung oder Soziales haben. Solche rassistischen Antworten vereinen die Rechten.

Und zu guter letzt scheint es keine andere Antwort auf die Krise zu geben. Die Regierung und auch die CDU bieten entweder ein weiter so im aktuellen Kurs, der die bestehenden Krisen nur weiter verschärft, oder nähern sich den Positionen der Rechten an. Eine richtige Antwort auf die Krise liefert weder die Regierung noch CDU und natürlich erst Recht nicht die AfD.

Aber was dann? Was brauchen wir, wenn wir die AfD und die Rechten endlich stoppen wollen?

Wir brauchen eine Politik, die Antworten auf die Krisen liefert und die Reichen in die Verantwortung nimmt statt die Schuld Geflüchteten zu geben.



Man sieht schon jetzt dass die Proteste wirken: Die AfD hat in Umfragen bereits 3-4 Prozent verloren. Doch auch darüber hinaus muss es jetzt weitergehen:

Jetzt haben wir die Chance, weiter ge-

Wir brauchen eine Politik, die für Menschen und nicht Konzerne gemacht wird. Das bedeutet Mieten runter, gute Bildung, soziale Absicherung, Mobilität für alle, funktionierende Krankenhäuser für Patienten*innen UND Beschäftigte. Also kurz ein gutes Leben für uns alle!

Ausserdem müssen die Regierung und auch die CDU ihre sogenannte Brandmauer nicht nur in schönen Worten und netten Fotos zeigen sondern endlich Taten folgen lassen! Rechte rassistische Narrative, die die Schuld an den Krisen auf Geflüchtete und andere Minderheiten schieben dürfen nicht übernommen werden!

Und auch wir dürfen nicht locker lassen!

meinsam richtig was zu bewegen: Wir können der Spaltung und den Lügen von der AfD gehörig was entgegensetzen und den Rechtsruck endlich stoppen! Dafür brauchen wir Räume für Austausch , zum Zusammenkommen und weitere Projekte gegen Rechts und ihren Nährboden.

Wir müssen gemeinsam diskutieren, was Gründe für das Erstarken der AfD sind, wie wir den Rechten den Nährboden nehmen können und nicht zuletzt, was wir ab heute konkret über Proteste hinaus tun können.

Solidarität heißt Widerstand, gegen den Faschismus in diesem Land

Zafer (Linksjugend ['solid] und SDS)



Aber wir dürfen nicht vergessen, dass der Rechtsruck, den wir derzeit erleben, nicht aus dem Nichts gekommen ist.

Dieser Trend existiert schon seit Jahren und zu lange haben viele Menschen

Es ist schön zu sehen, dass auch heute wieder so viele von euch hier sind, um gemeinsam gegen die AfD und den Faschismus auf die Straßen zu gehen.

Dieser Zusammenhalt und diese Entschlossenheit sind es, die uns stark machen und uns weiter vorantreiben in unserem Kampf für eine gerechte und antifaschistische Welt.

weggesehen, während einige wenige Antifaschist:innen gegen diese Entwicklung kämpften.

Sei es nach den abscheulichen Morden in Halle und Hanau oder bei den rechten Aufmärschen von Pegida und Querdenken.

Und immer wieder müssen wir feststellen, dass die Polizei auf dem rechten

Auge blind ist, sowohl in den eigenen Reihen als auch bei den Aufmärschen.

Ich finde es ja auch schön, dass Teile der SPD, der Grünen und ja, sogar der CDU sich nun gegen die AfD positionieren und plötzlich Antifaschismus betreiben wollen, nachdem sie jahrelang den Weg für die AfD geebnet haben. Aber Lippenbekenntnisse reichen nicht!

Denn solange sie der AfD mit ihrer Politik hinterherlaufen:

- indem sie konsequent Abschiebungen fordern, wie es Olaf Scholz groß betont hat
- indem sie Bürgergeld und Sozialleistungen kürzen und so Menschen noch weiter in die Armut treiben, wie es die Ampel macht, durch das Fortführen der Arbeit der CDU.
- indem sie vom importiertem Antisemitismus reden und dabei weiter Rassismus schüren, während sie Antisemitismus in diesem Land jahrelang toleriert oder relativiert haben, seien es die ganzen Polizeichats, die Aufmärsche oder die vielen Morde und Anschläge durch sogenannten »Einzeltäter«

Dadurch wird sich das Problem nicht lösen lassen. Im Gegenteil: Damit wird der AfD der Weg nur noch weiter gefestigt, da diese Politik die Argumente der AfD bestätigt.

Wir brauchen mehr Solidarität und Solidarität bedeutet auch Widerstand.

- Widerstand, gegen den Faschismus hier und global, mit konsequentem Antifaschismus und antifaschistischer Politik, indem wir weiter auf die Straßen gehen und nicht mit Faschisten zusammenzuarbeiten.
- Widerstand, gegen Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Religion, Geschlecht oder Sexualität überall, indem wir laut werden bei diskriminierenden Übergriffen und das nicht mehr tolerieren. Auf der Straße, bei der Polizei, in Parteien und der Regierungen.
- Widerstand, gegen die soziale Kälte und die Probleme von Familien, Arbeitenden, Studierenden, Bürgergeldempfängern und Obdachlosen, indem wir mehr in die Sozialsysteme, Unis und Schulen investieren.

Deshalb müssen wir für mehr demokratische Beteiligung aller Menschen, die hier leben, arbeiten oder zur Schule

Solidarität heißt Widerstand, gegen den Faschismus in diesem Land

gehen kämpfen

- in der Regierung, durch Kämpfe für Erweiterung des Wahlrechtes
- auf der Arbeit, durch Kämpfe für demokratisches Mitbestimmungsrecht für die Arbeitenden
- in der Uni und in der Schule, durch Kämpfe für reales demokratisches Mitgestaltungsrecht der Lernenden für eine ordentliche Vermittlung von de-

mokratischen Werten.

Für diese Kämpfe brauchen wir mehr Solidarität wie jetzt, denn Solidarität heißt Widerstand, gegen den Faschismus in diesem Land!



Gegenhalten – Die AfD bekämpfen

Detlef Peikert (VVN-BdA)

Ich habe mir einmal das Abstimmungsverhalten der AfD im Bundestag angeschaut.

Ist es nicht verrückt? Die AfD will das Arbeitslosengeld abschaffen und das Rentenalter erhöhen. Die AfD hat 5 Milliarden für den sozialen Wohnungsbau abgelehnt. Und trotzdem schafft sie es, sich als Anwalt der kleinen Leute darzustellen.



Die AfD will die Steuerlast für Besserverdienende senken. Und trotzdem schafft sie es, sich als Gegner der Eliten darzustellen.

Was läuft hier schief? Warum kann die AfD es schaffen, Gehör und Stimmen zu finden, obwohl von vorneherein feststeht, dass sie eine Gefahr für Arme und Arbeitslose ist.

Die Antwort auf dieses Paradoxon hören viele nicht gerne: Es ist die kapitalistische Krise, wir stöhnen alle unter ihren Auswirkungen. Die Löhne konnten mit der Inflation nicht Schritt halten, die Preise für Strom und Wärme laufen uns davon. Besonders teuer wird das Wohnen, der soziale Wohnungsbau ist hat sich in den letzten 15 Jahren fast halbiert, es fehlen ungefähr 1 Million Sozialwohnungen im Land. Die katastrophale Entwicklung der deutschen Wirtschaft ist krisenverschärfend.

Und wie es sich für eine kapitalistische Krise gehört, werden nicht nur die Armen ärmer, die Reichen werden auch reicher. Das Gesamtvermögen der fünf

Gegenhalten – Die AfD bekämpfen

reichsten Deutschen wuchs seit 2020 um rund drei Viertel, wer von uns kann das sagen?

Zurück zur AfD: Die AfD kann Krise. Wenn die Menschen keine Hilfe zu erwarten haben, deshalb kann die AfD sich als Alternative anbieten.

Doch die AfD kann nicht nur Krise. Nazis können auch Krieg. Seit Mitte der 1990er Jahre ist permanent von Macht und Verantwortung die Rede, von 2 % Rüstungsziel und Stärkung der europäischen Rüstungsindustrie. „Deutschland muss den Anspruch einer Führungsmacht haben“ heißt es allenthalben, oder militärische Verteidigung von Handelswegen und Rohstoffen. Wohlgemerkt, alles seit Mitte der 1990er Jahre, nicht erst seit Putins Überfall auf die Ukraine, ist überbordende Kriegsrethorik in Politik und Medien zum Alltag geworden.

Was glauben wir denn, wem dieses Kriegsgeschrei hilft, wer am Ende von „Kriegstüchtigkeit“ profitiert?

Natürlich die AfD. Sie will die Bundeswehr über alle Maßen ausbauen, die Sonderschulden für die Bundeswehr können ihr gar nicht hoch genug sein.

Und trotzdem schafft sie es auch hier, sich als Partei des Friedens darzustellen.

Keine politische Partei in Berlin hat überzeugende Antworten auf die Krise. Die Vermögenssteuer für Reiche bleibt tabu, und die Ziele Frieden, Abrüstung, Verhandlungen, Diplomatie, Waffenstillstand und ein europäisches Sicherheitssystem, das alles bleibt in weiter Ferne.

So war das auch 1933: Das Versagen der Parteien in der Bewältigung der Krisenlasten haben die Nazis erst nach oben gespült. Als alle anderen Parteien das Vertrauen verspielt hatten, dann glaubten viel zu viele Menschen an die Demagogie der Nazis.

Was lernen wir daraus?

Wir dürfen es nicht länger zulassen, dass die Nazis von der AfD sich als soziale und Friedensalternative darstellen können. Sie sind es nämlich nicht. Sie sind Raubritter und Kriegstreiber. Sie dürfen nicht länger von der Krise profitieren.

Gegenhalten – Die AfD bekämpfen

Die sogenannten Remigrationspläne der AfD gegen alles „undeutsche“ sind Gewaltphantasien, getragen von rassistischem Machtwahn. Sie zeigen:

Mit Nazis an der Macht droht die Barbarei. Wir brauchen demokratische Auswege aus der Krise. In Gewerkschaften, in Sozialverbänden, Studierendenvertretungen oder Mietervereinigungen. Es liegt an uns, gemeinsam Auswege aus der Krise zu erkämpfen. Wir müssen den Sumpf trocknen, in dem die AfD sich suhlt.

Die Verantwortlichen für die Missstände im Land sind leicht auszumachen. Soviel ist sicher – es sind nicht unsere

Mitbürger mit türkischer, syrischer, afghanischer oder sonstiger Herkunft.

Die Verantwortlichen sind eher zu finden in den Chefetagen der Konzerne und der Rüstungsindustrie. Und verantwortlich ist das Fundament des Kapitalismus, die Profitmacherei.

Lasst uns dagegen eintreten und halten wir zusammen: Für Demokratie, für unsere sozialen Rechte, für Frieden.

So bekämpfen wir die AfD. So wird das Ziel der 1945 aus den Konzentrationslagern befreiten Menschen wahr: Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg.



Unterstützt durch

Die 38 unterstützenden Organisationen

Die Initiatoren des Bündnis „Gegenhalten“*

Antifa Jugend | Diskursiv | Fridays For Future | Grüne Jugend |
Hambi Support | LINKE | Linksjugend solid | SAV | SDS | Sea
Eye | UWG | VVN-BdA

Unterstützende Gruppen*

Aachener Friedenspreis e.V. |
Antikriegsbündnis | AZ |
Bündnis für ein Ende der
Gewalt | Bürger*innenasy! |
Bürgerstiftung Lebensraum |
Campus For Future | Deutsch-
Israelische Gesellschaft |
Deutsche Pfadfinderschaft
Sankt Georg | DPSG | DIE
LINKE Kreisverband
Städteregion | DKP | FiDEF |
Grüne Hochschulgruppe |
Gruppe Z – Stolberg | Jusos |
Mamas und Papas | Milandila
e.V. | Mutbürger*innen gegen
Rechts | Occupy! | Offener
Kinder-und Jugendtreff Space
Walheim e.V. | Omas Gegen
Rechts | Queerreferat an der
Hochschule | Seebrücke |
Volkshaus-Halkevi | WeltHaus
Aachen e.V.

(*) Soweit nichts anderes erwähnt, sind
die Gruppen aus Aachen

